

wohl am besten zur Anlage einer Schäferei, so wie niedrige, oftmals sumpfige Stellen am wenigsten dazu geeignet sind. Im erstern Falle lassen sich die Gebäude am zweckmäßigsten stellen und werden auch vorzugsweise von der längsten Dauer seyn. Ist dagegen der Boden sumpfig, so verfallen diese nicht nur sehr bald, weil sich an den Wänden zehrendes Ammonium erzeugt, wozu Schafställe ohnehin sehr geneigt sind, sondern ein solches Lokal ist der Gesundheit des Wollviehes gänzlich entgegen.

Es giebt gewisse Localitäten, wo der Wind sowohl für Schafe als Gebäude ziemlich nachtheilig werden kann. Dieser Fall kommt hauptsächlich in gebirgigen Gegenden vor, besonders zwischen Bergen, die ein Thal bilden, welches seine Richtung von West nach Ost hat. Man muß dann darauf denken, dem Nachtheile so viel als möglich auszuweichen. Entsprechender ist es, wenn die Schäferei durch nicht allzuferne Berge oder Waldung gegen West- und Nordwinde gedeckt ist, oder, wie man zu sagen pflegt, in der Geduld liegt.

189. Im weitern Sinne nennt man auch den ganzen Raum, welcher für die Zwecke einer Schäferei bestimmt ist, den Schafhof, begreift aber im engern den freien Platz, welcher sich unmittelbar vor den Schafställen und zwischen den übrigen Gebäuden ausbreitet. Dieser ist in mancher Hinsicht von Wichtigkeit und verdient darum bei der Anlage einer Schäferei sorgfältig berücksichtigt zu werden. Er muß nach Maßgabe des Schafstammes geräumig und der Sicherheit wegen mit einer Mauer umgeben seyn. Diese Umgebung schützt einerseits gegen Stürme, doch darf sie auch nicht zu hoch seyn, weil sonst der freie Luftzug gehindert werden würde, und andererseits verlangt die Sicherheit eine feste Umschließung. In Hinsicht der Gestalt ist das Viereck oder die